

Kay-Ina Köhler, 59 Jahre, verheiratet, 3 Kinder.

Rechtsanwältin seit 1999, zusätzlich langjährig tätig als Ass. Iur. am FB Rechtswissenschaften, wie auch in der Ethikkommission des FB Medizin der Philipps-Universität Marburg, Dozentin für Medizinrecht an der THM Giessen-Friedberg sowie Studium Plus seit 2013.

Spitzenkandidatin im Europawahlkampf für den Kreis Marburg-Biedenkopf im Jahr 2019, Europabeauftragte Orts- u. Kreisvorstand der FDP Marburg und Marburg-Biedenkopf, Mitglied im Landesfachausschuss (LFA) Internationale Politik (IP) und in der UnterAG Migration des LFA IP, Gast im Bundesfachausschuss (BFA) IP, ALDE Ersatzdelegierte für Hessen, LFA Digitalisierung, Forschung und Wissenschaft sowie ab 2021 benanntes Mitglied für den LFA Sozial-, Gesundheits- und Seniorenpolitik, Mitglied im Ortsbeirat Marburg-Cappel seit der Kommunalwahl 2021.

1. Was war dein Traumberuf als Kind?

Zuerst Archäologie und später Diplomatischen Dienst nach Studium der Rechtswissenschaften.

2. Nenne uns ein Hobby oder einen Zeitvertreib von dir, von dem wenige wissen.

Kunst, -wissenschaften/-handwerk und Erfindungen, insbesondere Werke Alter Meister, Vanitasgemälde, Stilleben und dort versteckte Botschaften/Symbole. Daneben asiatische Kunst, vedische Palmblätter, Pala Zeit.

3. Was war der entscheidende Moment, in dem du gesagt hast: „ Jetzt trete ich der FDP bei!“ ?

Den einen Moment gab es nicht. Für mich war etwa Hildegard Hamm-Brücher in meiner Schul- und Studienzeit stets ein Vorbild. Ich habe im Laufe der Jahre zunehmend erkannt, dass mir die liberalen Werte vordringlich am Herzen lagen. Zuletzt auch in meiner Situation als Freiberuflerin. Da ich stets für pragmatische Lösungen bin, habe ich meine innere Haltung bei den Grundwerten der Freien Demokraten häufig wieder gespiegelt gesehen. Ich habe bereits in meiner Schulzeit begonnen, mich schul- und sportpolitisch zu engagieren. Später setzte ich mich dann persönlich etwa an der Philipps-Universität Marburg im Personalrat, als erste Frauenbeauftragte des FB Rechtswissenschaften und im Rahmen des Audits familiengerechte Hochschule für die Umsetzung politischer Ziele ein. Die Behandlung bildungspolitischer Themen in mannigfachen Gremien begleiteten mich ebenso über Jahre, wie das ehrenamtliche Training von Lungensportgruppen im Rahmen des Behindertensports. Dieses Konvolut an jahrzehntelanger Erfahrung aus dem beruflichen und ehrenamtlichen Bereich, wollte ich sodann in eine aktive Parteienarbeit bei der FDP bündeln. Kompetenz war für mich dabei stets ein wichtiger Parameter.

4. Welche Filme oder Serien muss man, deiner Ansicht nach, gesehen haben?

Da ich bis zu meinem 11. Lebensjahr ganz ohne Film- und Fernsehen und mit täglich vorgeführten harten Lebensrealitäten für die Menschen in hoher Armut etwa in Brasilien, Indien und Pakistan groß geworden bin, hat die Filmwelt für mich in erster Linie einen unterhaltsamen Stellenwert. Dennoch faszinieren mich besonders die Monumentalfilme und Berichte über das Leben und Wirken der grossen Forschungsreisenden und Forscher*innen, der Philosophen*innen und Erfinder*innen, weil es sich dabei stets um frei denkende Menschen handelte, die den geistigen Horizont ihrer Zeit zu überschreiten vermochten und sich für ihre Sache leidenschaftlich und mit voller Überzeugungskraft eingesetzt haben. Solche souveränen Freidenker und Zauberkünstler an Ideen wünsche ich mir vielzählig auch in der Politik!

5. Welches Thema verdient im öffentlichen Diskurs mehr Raum?

- Mehr Raum, aber auch die praktische Umsetzung: Die Vereinfachung allgemein von Regeln und Abläufen. Die Diskussionen darum etwa in Form eines Ideenwettbewerbs aus gemischt zusammengesetzten Bevölkerungsgruppen. Dies dann mit dem Focus auf die Realisierung der Ergebnisse durch die entsprechenden Stellen.
- Bildung, Forschung, Wissenschaft, als Keim für Fortschritt, Veränderung und sozialem Miteinander.

6. Welche deutschen Politiker*in, außerhalb der FDP, findest du insgeheim ganz gut?

Manuela Schwesig (natürlich nur in persona, aber nicht in ihrer politischen Überzeugung)

7. Stell dir vor, du wärst grade zum/zur Bundeskanzler*in gewählt worden. Was wäre die erste Amtshandlung, beziehungsweise was würdest du zuerst in Deutschland verändern wollen?

- Die Regelung des Zuwanderungsrechts nach Deutschland und in die EU.
 - Die monetäre Stabilisierung bei gleichzeitiger Förderung der Flexibilität des deutschen Rentensystems. Dies im Hinblick auf Unterbrechungen, freie Wahl des Renteneintrittsalters und in welchem Umfang. Weitaus flexiblere und umfangreichere Möglichkeiten des Hinzuverdienstes neben der Rente, bei gleichzeitig pauschalisierter Abgabe an den Staat.
 - Ein Mitspracherecht bzw. -bzw. -beteiligungsrecht des deutschen Staates beim Verkauf von Schlüsseltechnologien, -industrien, Einrichtungen für das öffentliche Verkehrswesen zu Land, Luft und Wasser, in das internationale Ausland und auch bei Grossimmobilien ab einer bestimmten Größenordnung.
- Erlöse hieraus sollten anteilig besonders priorisierten Projekten des Staates, wie Bildung, Forschung, Wissenschaft, Gesundheit, zugute kommen.

8. Welches Ministerium sollte unbedingt von der FDP geführt werden und wer sollte das Ministerium anführen?

Das a) Finanzministerium, b) das auswärtige Amt! a) Christian Lindner, b) Alexander Graf Lambsdorff

Wunschweise auch noch die Bundesministerien für c) Bildung und Forschung und für d) wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

c) Thomas Sattelberger, d) Nicola Beer

9. Welche Länder möchtest du noch bereisen?

Da ich bereits viele Länder gesehen habe, sind es mehr die Orte, die ich gerne (noch einmal) sehen möchte. Dazu gehört in Australien bei Sonnenaufgang auf den Uluru zu schauen, noch einmal die Tempel von Jagannath bei Puri/Odisha und zusätzlich die älteste Universität der Welt, Nalanda/Bihar sowie die Stadt Sardhana/ Uttar Pradesh mit ihrer Geschichte der Begum Samru (Joanna Nobilis Sombre), in Indien zu bereisen. Zur „Al mustansiriya Universität“/Irak, mit dem berühmten „Codex Hammurabi“, 1790 v. Chr.

Die Geschichte der Rechtswissenschaften und der Medizin genauer an den Orten Paduas und Bolognas/Italien zu ergründen. Zu den Inupiaten reisen, einer Bevölkerungsgruppe der Inuits im Norden Kanadas. Hier, um herauszufinden, wie es ihnen gelingt, die Art des Eises zu bestimmen. Auch, ob sie für das jetzt schnell schmelzende Eis noch ein Wort erfinden müssen, weil nie da gewesen bzw. warum mir scheint, dass ihrem Wort für Wasser „qasaqtaq“ der Klang von „aqua“ irgendwie mitschwingt.

10. Was ist die wichtigste Sache, die du gelernt hast, seitdem du dich politisch engagierst?

Es gilt weiterhin: Nichts ist heute so, wie es gestern schien!